

Kleiderordnung bei Vorstellungsgespräch

Beitrag von „Silicium“ vom 16. Juni 2011 16:48

zu 1) Ja, ich werde nicht alles so machen, wie es von mir erwartet wird. Das heißt nicht, dass ich mich generell nicht engagieren werde. Es gibt nur einfach Dinge, die ich nicht in der Form machen möchte, wie ich es vielleicht sollte. Wenn man von mir verlangt, dass ich Interpunktion korrigiere und die Klausuren überprüft werden, dann werde ich hier und da mal was anstreichen. Mit Sicherheit werde ich da allerdings nicht sehr viel Zeit für verlieren, die ist mir einfach zu schade. Kann man moralisch verurteilen, kann ich mit leben.

Ist allerdings nicht mit allen Dingen so, dass ich den Weg der geringsten Arbeit gehe. Ich bin zum Beispiel ein großer Fan von Experimenten und habe mit Physik / Chemie zwei Fächer, in denen diese voll zum Tragen kommen. Ich habe versucht möglichst viele sinnvolle Experimente einzubauen und dafür im Praxissemester großes Lob geernet.

"Oh, Du machst so tolle Experimente. Vielleicht sollte ich das auch wieder öfter machen. Früher habe ich ja auch....."

"Das Experiment, kennst Du das von der Uni? Bin ich noch nie auf die Idee gekommen". -> Nein, ich habe es mir extra für die Stunde ausgedacht.

Ich investiere lieber mehr Zeit darin viele Experimente zu erlernen, da dies den Physik- und Chemieunterricht entscheidend bereichert. Wie ich im Praxissemester gesehen habe, machen die meisten älteren Lehrer selten Experimente. Geht also auch ohne, ist natürlich viel einfacher und spart Zeit. (Vorher testen, Aufbau, Abbau, Spülen in Chemie)

Ich nehme mir einfach das Recht bei der Korrektur der deutschen Sprache Zeit zu sparen und die woanders zu investieren.

Dies mag nicht so gedacht sein, ist mir aber egal. Ich habe meine Gründe und solange man mir nichts nachweisen kann werde ich so verfahren.

2) Ich finde Du gehst von einer falschen Prämisse aus. Ich finde nicht, dass feine Kleidung oder das Fehlen selbiger viel mit dem Respekt gegenüber den Schülern zutun hat. Ich könnte, genau wie Du, Anekdoten erzählen um meinen Standpunkt zu rechtfertigen. Besagter Biolehrer in Sandalen, ökologisch angebauten Leinenschlabberklamotten wurde von fast allen Schülern, mir inklusive und ich bin kein Kandidat den man leicht beeindruckt, respektiert. Und das, obwohl er aussah wie ein Hippie mit Vollbart. Nie wäre jemand auf die Idee gekommen seine Kleidung unrespektvoll zu finden. Im Gegenteil, viele hatten Respekt gerade wegen seiner Kleidung.

"Herr B. setzt sich für die Umwelt ein. Der denkt ganzheitlich"

"Herr B. lässt sich nichts vorschreiben, das finde ich cool"

Dass fehlende Business-Kleidung den Schülern gegenüber unrespektvoll ist mag ich einfach stehen lassen. Da kannst Du zehnmal auf deine Erfahrung pochen, davon wirds auch nicht

besser.

Für jeden Schüler, der sich unrespektvoll behandelt fühlt, weil der Lehrer Ökoloock oder einfach normale Jeans etc. trägt, gibt es einen, der dankbar ist, dass der Lehrer eben nicht so bieder ist und davor Respekt hat.

Jemandem die erwachsene Sozialkompetenz abzusprechen finde ich einfach sehr unprofessionell von Dir. Ich finde Du zeigst mit Deiner Einstellung bezüglich der Kleidung Engstirnigkeit.

Vertrete doch die aus meiner Sicht sozialkompetentere Einstellung, dass Du gerne schöne Kleidung für die Schüler anziehst um ihnen Respekt zu zeigen und, dass es andere Lehrer mit anderen Einstellungen auf andere Weise zeigen.

Zitat

Warum? Weil sonst die Konsequenzen was sind?

Weil du dein Auto sonst schlecht repariert oder den Antrag aus "Rache" nicht bearbeitet bekommst? So wie die Eltern oder das Kind im Falle von Kleidungskritik ...was genau zu rechnen hätten?

Also Meike, nun mal ganz ehrlich. Du kommst mir mit Dingen, man müsse den Schülern Respekt zollen, in dem man sich gut anzieht und jetzt findest Du es nicht respektlos, wenn Eltern einem Lehrer sagen er sei schlecht gekleidet, nur weil er leger gekleidet ist?

Ja, es gehört auch zu gesundem Menschenverstand es sich mit dem Sachbearbeiter nicht zu verscherzen, weil man Bedenken hat Nachteile zu erfahren. Aber nein, die Meike sagt ihrem Schulleiter natürlich alles was sie stört direkt ins Gesicht.

Weiß man vorher, ob die Person das nicht vielleicht persönlich nimmt und es tatsächlich Konsequenzen gibt? Die Eltern wissen nicht, ob ich nicht vielleicht (was ich nicht machen würde) dem Schüler einen Nachteil aus dieser dreisten Kritik meiner Kleidung erwachsen lassen würde. Und da man so etwas nie weiß, ist es schlicht ungeschickt sein Kind diesem Risiko auszusetzen. Du kannst mir nicht erzählen, dass Du solche Erwägungen nicht haben würdest. Oder bist Du wirklich so naiv und sagst allen Leuten alles direkt, auch wenn es sensible Themen sind und Du gerne hättest, dass sie Dir wohlgesonnen sind?

Das ist aber gar nicht das, was ich im Sinn hatte bei meinen Argumenten, Du warst die, der es um Konsequenzen ging.

Es geht mir einfach um Deine sogenannte erwachsene Sozialkompetenz. Zu dieser gehört eben auch, dass man Leute nicht kritisiert für ihre Äußerlichkeiten (wir reden wie gesagt nicht über dreckige Klamotten etc.). Ein weiteres, ungeschriebenes Sozialgesetz ist für mich einfach, dass man als Bittsteller ein respektvolles Verhalten an den Tag legt. Dazu gehört auch einfach, dass man einem Lehrer nicht vor den Kopf knallt er sei schlecht gekleidet. Das ist für mich einfach ein No-Go.

Wenn ich etwas von jemandem möchte, dass er mir etwas Gutes tut, dann gehört es sich einfach nicht, dass man den auch noch kritisiert. Für jemanden, der so viel Wert auf Umgangsformen und respektvolles Verhalten legt, wundert es mich, dass Du das anders siehst.